

Protokoll Mitte Altona – Auftakt am 25. Mai 2010

Zusammenfassung der Auftaktveranstaltung am 25. Mai 2010 zur „Mitte Altona“

Am 25. Mai 2010 wurde durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung unter Beteiligung des Amtes für Landes- und Landschaftsplanung, eine Auftaktveranstaltung zur kommunikativen Begleitung der Vorbereitenden Untersuchungen Mitte Altona sowie des auszulobenden Wettbewerbs zur Entwicklung der Flächen der Deutschen Bahn, der aurelis sowie der Holsten Brauerei durchgeführt.

Ziel dieser Veranstaltung war, die Bevölkerung über den Planungsanlass, den aktuellen Planungsstand sowie die künftigen Entwicklungen zu informieren, sofern diese bereits feststehen.

Die Präsentation der Veranstaltung ist als Anlage diesem Protokoll beigelegt. Die Rückfragen der Bürger werden auf den folgenden Seiten dargestellt.

Nach der Auftaktveranstaltung werden weitere Veranstaltungen für die Öffentlichkeit durchgeführt. Die erste ist ein Bürgerforum am 05. Juni 2010, dessen Ergebnisse ebenfalls dokumentiert werden.

Ablaufplan der Auftaktveranstaltung

- 18.30 Uhr **Bürgerempfang**
Informationsrundgang an den Stelltafeln und Gelegenheit zur Mitsprache
- 19.15 Uhr **Infoblock**
- Einführungsinformationen zum Verfahren**
*Johannes Gerdemann, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
Abteilung Stadt- und Landschaftsplanung*
- Städtebauliche Bedeutung der Mitte Altona**
*Prof. Jörn Walter, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Oberbaudirektor*
- Diskussion**
- 20.30 Uhr **Offenes Bürgerforum mit Beteiligungsmöglichkeit**
- 21.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Moderation: Markus Birzer

Protokoll der Auftaktveranstaltung

Zu Beginn hatten die Bürger die Möglichkeit, sich an Stellwänden über das Verfahren, die Inhalte und den Leitbildentwurf zu informieren. Im Anschluss wurden die bisherigen Planungen sowie die Ziele der Verfahren der Vorbereitenden Untersuchungen Mitte Altona sowie des städtebaulichen Wettbewerbs dargestellt. Die Präsentation wurde von Herrn Johannes Gerdemann (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Landes- und Landschaftsplanung) sowie von Prof. Jörn Walter (Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) gehalten.

Rückfragen der Bürger

Die Bürger hatten vor und nach der Präsentation die Möglichkeit, Meinungen und Anregungen zu den Verfahren an Stellwänden zu dokumentieren. Im Anschluss an die Präsentation bestand darüber hinaus umfangreich Raum für Fragen und Diskussion.

Die Anmerkungen und Fragen der Bürger wurden zur Dokumentation den Leitbildern zugeordnet:

Leitbild „Quartiersbezug betonen und Strukturen verknüpfen“

Fragen im Plenum:

- Wird das Gleisdreieck erschlossen? Wenn ja, wie?
- Wird der erste Bauabschnitt auch realisiert, falls die DB sich doch noch gegen einen Umzug des Bahnhofs entscheidet?
- Kann sichergestellt werden, dass nach dem Start der Bauphase 1 der neue Bahnhof Diebsteich auch wirklich errichtet wird?
- Was geschieht mit dem Briefzentrum und den dort Beschäftigten?

Anmerkungen an den Stellwänden:

- Radweg Kühnehöfe – neuer Stadtteil – Altona Nord
- Wohngebiet Schützenblock vor Verkehr schützen – Einbahnstraße, Sackgasse
- Radverkehrsanbindung auch Ost-West, Bahrenfeld – Altona-Altstadt/ St. Pauli/ Innenstadt
- Shared space Verkehrsführung, barrierefrei, kostengünstig

Leitbild „Alltagsqualitäten entwickeln“

Fragen im Plenum:

keine

Anmerkungen an den Stellwänden:

- Günstige Wohnungen, Genossenschaftswohnungen
- Übungsräume für sportliche Aktivitäten/ Kurse
- Flächen für Baugenossenschaften/ Wohnprojekte
- Sozialer Wohnungsbau
- Keine Büros mehr, gibt schon genug Büro-Leerstand in HH – lieber Erhalt unseres „Kulturtempels“ im Gleisdreieck
- Osterkirchenviertel – Sanierung – Verkehr Barnerstraße – Lessingtunnel – Autobahn
- Veränderung des Genossenschaftsrechts auf veränderte Sozialstruktur
- Baugemeinschaften wollen mitplanen
- Kombinierte Wohnformen für ältere Menschen und Familien (in einem Haus)
- Totec-Fachmarkthaus und dahinter liegender Ziegelbau MUSS erhalten bleiben, integrativer Denkmalschutz ist gefordert
- Autofreies Wohnen fördern, spart Investitionskosten

- Regenerative Energien einsetzen
- Ökologisch Bauen
- Ökologisch, mindestens Passivhausstandard, bezahlbar, gute Mischung
- Blockheizkraftwerke
- Kein Zubringer für IKEA

Leitbild „Defizite abbauen“

Fragen im Plenum:

- Wie definieren sich die in der Präsentation erwähnten Defizite, die in den Nachbarquartieren bestehen und auf den neuen Flächen ausgeglichen werden sollen?

Anmerkungen an den Stellwänden:

- Mehr Grünfläche
- Grünfläche auf den ehemaligen Aquädukten
- Neue S-Bahn-Haltestelle in Höhe Kühnehöfe
- Schon jetzt sind die Busse Schützenstraße überfüllt! Bitte größere oder mehr Busse (Linie 3)
- Offene Wasserfläche
- Stadtteilschule
- Sportplätze
- Güterhallen unbedingt behalten und sinnvoll nutzen
- Alte Güterhallen weg, um das Viertel an das bestehende anzubinden
- Lessingtunnel weg
- Limburger Provinzbahnhof ist Klasse
- Zu den Defiziten sollen die Altonaer BewohnerInnen und Gewerbetreibende befragt werden
- Welche Defizite sehen Sie? Wofür gibt es ein verbindliches Forum?
- Sozialverträgliche Mehrgenerationenwohnhäuser/ altersgerecht
- Ein Altersheim für Menschen mit kultureller Vielfalt
- Soziale Familien-/ Singlewohnungen

Leitbild „Vielfalt schaffen“

Fragen im Plenum:

- In welchem Umfang wird auf den neuen Flächen die soziale Durchmischung berücksichtigt?
- Im neuen Quartier sollen verschiedene Wohnungstypen realisiert werden. Für welche Zielgruppe(n) sind diese Wohnungen geplant?
- Welche Dynamik wird die Planung entwickeln? Wird es äußere Einflüsse geben, die die (für die Bürger) positiven Ideen und Ansätze z.B. aus finanziellen Gründen nicht realisierbar werden lassen, so dass am Ende doch nur z.B. Eigentumswohnungen entstehen?
- Inwieweit hat sich die Stadt Hamburg bisher mit dem Kleingewerbe und den Künstlern auseinandergesetzt, die sich auf dem Gelände eingemietet haben?
- In welchem Verhältnis werden Gewerbe und Wohnen im neuen Quartier stehen?

Anmerkungen an den Stellwänden:

- 30 Prozent sozialer Wohnungsbau
- Beteiligung und Raum von Altonaer Wohnprojektinitiativen
- Gefahr der Gentrifizierung > Durchmischung fördern
- Platz für Baugemeinschaften hier schaffen, um endlich die 20 Prozent an Angebot zu erfüllen

Leitbild „Identitäten sichern“

Fragen im Plenum:

- Wird der Wasserturm erhalten bleiben? Mit welcher Nutzung?

Anmerkungen an den Stellwänden:

- Kleine Feuchtbiotope
- Große offene Wasserfläche
- Plansch- oder Badegelegenheit für Kinder

Weitere Fragen und Anmerkungen, die nicht die Leitbilder betreffen

Fragen im Plenum:

- Wie wird sich künftig der Verkehr auf der Harkortstraße darstellen?
- Wird die Harkortstraße ausgebaut, wenn IKEA kommt?
- Wie viele Fahrten wird es künftig konkret auf der Harkortstraße geben?
- Ist bei der Gestaltung der Knotenpunkte auch die Errichtung von Kreisverkehren angedacht?
- Soll der Schelfischtunnel für eine verkehrliche Erschließung genutzt werden?
- Wird die Stadt Hamburg die Flächen der DB aufkaufen?
- Wie wird der neue Bahnhof aussehen, welche Größe ist geplant?
- Wo wird der neue Bahnhof Diebsteich genau liegen?
- Warum liegt der neue Bahnhof am S-Bahnhof Diebsteich und nicht an der Stresemannstraße?
- Warum werden die neuen Gleise nicht unter die Erde verlegt?
- Was geschieht nach dem Umzug des Bahnhofs mit dem heutigen Bahnhofsgebäude?
- Wie erfolgt die Zufahrt zum Bahnhof Diebsteich?
- Warum wurde die Große Bergstraße nicht mit in das Verfahren der Vorbereitenden Untersuchung mit einbezogen?
- Wie werden die Erfahrungen, die die Stadt bei der IBA bzgl. des nachhaltigen Bauens gewonnen hat, mit einbezogen/ berücksichtigt?
- Was passiert mit den Flächen von Holsten, wenn die Brauerei den Standort aufgibt?
- Es kursieren Gerüchte, dass die DB Vorverträge mit Hochtief zur Erschließung der Flächen geschlossen hat? Hätte dies eine Auswirkung auf die Planungen?
- Warum werden Bürgerempfang und –forum durchgeführt, wenn es im Rahmen der VU keine Bürgerbeteiligung geben soll?
- Warum werden die Flächen aufgrund ihrer zentralen Lage nicht als Erweiterungsflächen für die Uni Hamburg genutzt?
- Welche Auskunft kann zum Vorbehaltsgebiet des Senats geäußert werden?

Anmerkungen an den Stellwänden:

- Neuen Bahnhof intensiv mit ÖPNV anbinden
- Zukunftsperspektive „Weniger Autonutzung“ offen halten
- Überall in Altona genügend ÖPNV
- Hohe Umweltstandards
- Autofrei
- Erhalt des Medienhauses Harkortstraße 123 und 125, kleine Betriebe mit insgesamt ca. 30 Mitarbeitern
- Ein riesiger Park, Stadtpark Altona
- Entwicklung Mietspiegel?
- Verbleib der Arbeitsplätze westlich der Harkortstraße beachten
- Heterogene Baustruktur westlich der Harkortstraße für Kleingewerbe erhalten
- Keine Hochhäuser – weder als Wohn- noch als Gewerbebauten



Auftraggeber:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung

Unter Mitwirkung von:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Landes- und Landschaftsplanung



Auftragnehmer:

steg Hamburg mbH
Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung

in Kooperation mit:

arbos Freiraumplanung
ARGUS Stadt- und Verkehrsplanung
Evers & Küssner Stadtplaner

Sowie in Kooperation mit:

Markus Birzer, Politik- und Unternehmensberatung